



## NordLB

Das Bundeskartellamt legt dem US-Finanzinvestor Cerberus beim Kauf fauler Schiffskredite der [NordLB](#) keine Steine in den Weg. Die Wettbewerbshüter gaben die Transaktion über 2,7 Milliarden Euro ohne Auflagen frei, wie sie am Freitag auf ihrer Homepage mitteilten.

Die [NordLB](#) hatte den Deal Anfang des Monats angekündigt; Bank-Chef Thomas Bürkle hatte von einer „konsequenten Befreiung der Bank von Belastungen aus dem Altgeschäft“ gesprochen. Notleidende Schiffskredite haben die Hannoveraner Bank in Schieflage gebracht. Ziel war es, dieses Portfolio von zuletzt 7,3 Milliarden Euro bis Ende 2019 auf unter fünf Milliarden Euro zu drücken.

Der Verkauf des Pakets mit 263 Schiffen an Cerberus ging mit einem kräftigen Abschlag auf den Buchwert über die Bühne. Auch deshalb bildet die [NordLB](#) nun für alle faulen Schiffskredite deutliche Rückstellungen, so dass sich eine Gesamtrisikovorsorge für das vergangene Jahr von bis zu 2,5 Milliarden Euro ergibt. Als Folge davon kündigte die Bank für 2018 einen Rekordverlust von rund 2,7 Milliarden Euro an.

Zudem dürfte die harte Kernkapitalquote von zuletzt 11,8 Prozent auf rund sechs bis 6,5 Prozent sinken und damit unter das von der Aufsicht geforderte Niveau rutschen. Die nun nötige Finanzspritze soll mit bis zu 2,5 Milliarden Euro vom Mehrheitseigner Niedersachsen kommen, rund 1,2 Milliarden Euro wollen Sparkassen und Landesbanken beisteuern.

NordLB-Aktionär Sachsen-Anhalt berät noch im Laufe des Tages über einen Beitrag. Zuletzt standen knapp 200 Millionen Euro im Raum. Das Kabinett in Magdeburg dürfte Regierungskreisen zufolge die Entscheidung aber eher noch einmal vertagen.

Offen ist zudem, ob die NordLB ein zweites großes Paket mit notleidenden Schiffskrediten ebenfalls verkauft oder wertschonend in eine Abbaubank verlagert.

Quelle: Handelsblatt

## Cerberus

Im Jahre 2004 erwarb das Unternehmen von der Deutschen Bank die in Wilhelmshaven ansässige Wohnungsbaugesellschaft JADE Immobilien Management GmbH mit einem Bestand von **7.500 Mietobjekten**.

Im gleichen Jahr gelang der Ströer Out-of-Home Media AG für gut 400 Millionen € mit Hilfe von **Cerberus** die Übernahme der bereits 1922 gegründeten Deutsche Städte-Medien GmbH (DSM). Des Weiteren übernahm Cerberus zusammen mit dem Whitehall-Fonds von **Goldman Sachs** im Jahre 2004 das zurzeit größte private Immobilienunternehmen Berlins, die Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft Berlin mbH (GSW).

Anfang 2005 erwarb Cerberus den insolventen Automobilzulieferer Peguform mit damals ca. **7.800 Mitarbeitern**.

Am 10. November 2005 übernahm das Unternehmen von der **Gewerkschaftsholding BGAG** (Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften) die BauBeCon-Gruppe in Hannover (**vormals „Neue Heimat Niedersachsen“**) mit ihren rund **20.000 Wohnungen** sowie weitere, von Tochtergesellschaften der Gewerkschaftsholding BGAG gehaltene rund **2.850 Wohneinheiten**. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart, er wird auf rund eine Milliarde Euro geschätzt.

Im Frühjahr 2006 verließ eine Gruppe um Ralph Winter, der das deutsche Immobiliengeschäft von **Cerberus** aufgebaut und geleitet hatte, das Unternehmen und gründete einen eigenen Immobilienfonds namens Corestate. Im April 2006 erwarb **Cerberus** von einer Privatperson ein Portfolio von **rund 3.000 Wohnungen im Ruhrgebiet an den Hauptstandorten Bochum, Essen, Dortmund und Gelsenkirchen**.

Am 18. Dezember 2006 kaufte **Cerberus** ein größeres Immobilienpaket (**37 Objekte**) der GGI Gesellschaft für **Gewerbeimmobilien**, einer Unternehmensbeteiligung der BGAG – **darunter zehn Gewerkschaftshäuser** in den neuen Bundesländern (u. a. in Berlin, Dresden, Leipzig, Zwickau, Bautzen, Magdeburg, Rostock, Jena und Suhl) und das **verdi-Gewerkschaftshaus in Hannover**. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Am 20. Juni 2007 übernahm **Cerberus** Torex Retail. Der Übernahmepreis betrug 204,4 Millionen £. Torex Retail ist Europas größter Anbieter von Softwarelösungen für den Einzelhandel in Europa.

Für mindestens 985 Millionen Euro übernahm **Cerberus** von der insolventen britischen Gesellschaft Speymill Deutsche Immobilien Company das SDIC Immobilien Portfolio von **22.000 Wohnungen in Deutschland**; zuvor hatte **Cerberus** bereits **eine große Zahl von Metro-Märkten erworben**.

Im Dezember 2016 übernahm **Cerberus** über ein Tochterunternehmen das gesamte Europageschäft von Staples, wobei Staples 15 % am Geschäft behält und **Cerberus** die Marke Staples in Lizenz vertreiben wird.

Im Juli 2017 erwarb **Cerberus** einen Anteil von mindestens **5,01 % an der Commerzbank**.

Im gleichen Monat übernahm **Cerberus** über die österreichische BAWAG P.S.K. die als baden-württembergische Regionalbank tätige **Südwestbank**. Diese Akquisition soll als **Grundlage für die weitere Expansion nach Deutschland dienen**.

Ende Februar 2018 wurde bekannt, dass **Cerberus** zusammen mit weiteren Unternehmen die **HSH Nordbank aufkauft**.

Geschäftsführer der deutschen Cerberus-Niederlassung *Cerberus Deutschland Beteiligungsberatung GmbH* (Frankfurt/M.) ist David R. Knowler (Chief Operating Officer/Managing Director).

Quelle: Wikipedia

Weiter zu **BlackRock**

**BlackRock Inc.** (englisch *black rock* ‚schwarzer Fels‘) ist eine 1988 in New York City gegründete Fondsgesellschaft. Mit **6,29 Billionen US-Dollar** (Stand: 31. Dezember 2017, rund **5,62 Billionen €**) verwalteten Vermögens stellt sie den größten unabhängigen Vermögensverwalter weltweit dar. Das von Laurence D. Fink geführte Anlage- und Risikomanagement-Unternehmen ist mit teils erheblichen Beteiligungen an allen 30 DAX-Unternehmen auch der mit Abstand **größte Einzelaktionär an der Deutschen Börse**. Das weltweite Geschäft mit Börsengehandelten Fonds (ETF) wird von **BlackRocks Tochter iShares dominiert**, die annähernd die Hälfte des Marktanteils auf sich vereint.

**BlackRock gilt aufgrund des wirtschaftlichen und politischen Einflusses als „heimliche Weltmacht“** und wird deshalb von Journalisten und Fachleuten kritisiert.

In den Forbes Global 2000 der weltweit größten Unternehmen belegt BlackRock Platz 185 (Stand: Geschäftsjahr 2017). Das Unternehmen kam Mitte 2018 auf einen Börsenwert von ca. 87 Mrd. USD.

**Aufsichtsratsvorsitzender** der im Opernturm in Frankfurt am Main sowie München ansässigen **BlackRock Deutschland** ist (Stand 2018) der **CDU-Politiker Friedrich Merz**.

BlackRock wurde 1988 als interne Finanzmanagementgruppe des Private Equity- und Hedgefondsbetreibers Blackstone Group gegründet. Die zunächst auf Hypothekendeals und festverzinsliche Anlagen spezialisierte Gruppe spaltete sich 1994 nach einer Entwicklung zum Vermögensverwalter endgültig von Blackstone ab und gründete unter den beiden noch heute tätigen Unternehmensführern Larry Fink und Robert S. Kapito die BlackRock Inc. Neben Fink und Kapito waren die Finanzproduktexperten Susan Wagner, Ralph Schlosstein, Barbara Novick, Ben Golub, Hugh Frater und Keith Anderson Mitbegründer von BlackRock.

1995 erfolgte ein Zusammenschluss mit der PNC Financial Services, wobei BlackRock die Zuständigkeit für die offenen Investmentfonds von PNC übernahm und PNC für die Verwaltung der Obligationsanlagen zuständig wurde. Die PNC ist mit 25 % BlackRocks größter Anteilseigner (Stand 21. März 2018). BlackRock ging 1999 an die Börse. Seither wird BlackRock unter dem Kürzel *BLK* an der New York Stock Exchange gelistet.

Im Zuge einer expansiven Unternehmensstrategie fusionierte BlackRock im Jahre 2006 mit *Merrill Lynch Investment Managers (MLIM)* und verwaltete damit Vermögen in Höhe von 1,1 Billionen US-Dollar. Zu diesem Zeitpunkt war BlackRock bereits einer der weltgrößten Vermögensverwalter. Zum 1. Oktober 2007 wurde von der *Quellos Capital Management* deren Dachfondsgeschäft übernommen. Im Juni 2009 übernahm das Unternehmen von Barclays die gesamte Vermögensverwaltung *Barclays Global Investors (BGI)* einschließlich iShares für 13,5 Milliarden US-Dollar und stieg mit mittlerweile 3,3 Billionen US-Dollar zum weltgrößten Vermögensverwalter auf. Mit BGI wechselte einer der bedeutendsten Anbieter von börsengehandelten Fonds (ETF) den Besitzer.

Größte Anteilseigner an BlackRock sind Fondsgesellschaften und Finanzinstitutionen wie PNC Financial Services, Wellington Management, Vanguard Group und Capital World Investors. BlackRock ist weltweit in 30 Ländern mit 70 Außenstellen vertreten. Die Kunden des Unternehmens verteilen sich auf 100 verschiedene Länder. **Der Großteil von BlackRocks Klienten hat ihren Sitz in Europa, darunter UBS, die Europäische Zentralbank und das britische Finanzministerium. BlackRocks Kunden sind Pensionskassen, Stiftungen, Versicherungen und Staatsfonds.**

Seit Oktober 2012 betreut der Schweizer Ökonom und Politologe Philipp Hildebrand bei BlackRock in London als Vice-Chairman (Co-Vorsitzender) institutionelle Anleger in Europa, dem Nahen Osten, Afrika und Asien sowie Investoren aus dem pazifischen Raum.

**Im März 2016 wurde der deutsche Rechtsanwalt, Lobbyist und CDU-Politiker Friedrich Merz zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Berater der *BlackRock Asset Management Deutschland AG* ernannt.** Die deutschen Geschäftsstellen von BlackRock befinden sich in der 23. Etage des Opernturms in Frankfurt am Main sowie in der Max-Joseph-Straße in München.

**Zum 3. Quartal 2017 verwaltete BlackRock ein Vermögen von annähernd 6 Billionen US-Dollar. Im Zuge von Ermittlungen zu Cum-Ex-Geschäften durchsuchten Steuerfahnder im November 2018 Geschäftsräume des Unternehmens in München.**

Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der BlackRock Inc.

Geschäftsjahr	<u>Verwaltetes Vermögen</u> in Billionen USD	<u>Gesamtumsatz</u> in Mrd. USD	<u>Gewinn nach Steuern</u> in Mrd. USD	<u>Bilanzsumme</u> in Mrd. USD	<u>Dividende</u> pro Aktie in USD	Mitarbeiter weltweit
2011	3,513	9,081	2,339	179,896	5,50	10.100
2012	3,792	9,337	2,440	200,451	6,00	10.500
2013	4,324	10,180	2,951	219,873	6,72	11.400
2014	4,652	11,081	3,264	239,808	7,72	12.200
2015	4,645	11,401	3,352	225,261	8,72	13.000
2016	5,148	11,210	3,172	220,177	9,16	13.000
2017	6,288	12,652	4,970	220,217	<b>10,00</b>	13.900

BlackRock ist Großaktionär bei Tausenden Unternehmungen weltweit. BlackRock war oder ist größter Einzelaktionär bei den Finanzunternehmen JPMorgan Chase, Bank of America und Citibank, bei Apple, McDonald's und Nestlé (Stand August 2015) sowie bei den Energiekonzernen Exxon Mobil und Shell. (Stand Dezember 2013). Als einzige ausländische Anlagefirma hält BlackRock an allen 30 DAX-Unternehmen umfangreiche Beteiligungen und ist bei einem Drittel aller DAX-Unternehmen größter Einzelaktionär. Über verschiedene Fonds ist BlackRock größter Einzelaktionär bei der Deutschen Bank, der Lufthansa, der Bayer AG, der BASF und der Deutschen Börse. **Ende 2015 kontrollierte BlackRock durchschnittlich 5,3 Prozent des Aktienkapitals von jedem deutschen DAX-Unternehmen und besitzt rund 10,7 Prozent des von institutionellen Anlegern gehaltenen Streubesitzes im DAX. (Stand Juni 2016). Zusammengerechnet sind die DAX-Beteiligungen von BlackRock mehr als 50 Milliarden Euro wert. BlackRock ist mit weitem Abstand größter Einzelaktionär an den Unternehmen der Deutschen Börse.**

Die Anteile von BlackRock an 28 im DAX gelisteten Unternehmen sind (Stand April 2018):

- 8,62 % – Vonovia
- 7,20 % – Merck
- 7,17 % – Bayer
- 7,00 % – Deutsche Post
- 6,90 % – Allianz
- 6,84 % – Munich Re
- 6,75 % – E.ON
- 6,61 % – BASF
- 6,46 % – Deutsche Börse
- 6,38 % – Deutsche Bank
- 6,28 % – Fresenius Medical Care
- 5,74 % – Siemens
- 5,50 % – Adidas
- 5,32 % – Linde

- 5,23 % – Infineon
- 5,13 % – SAP
- 5,09 % – Commerzbank
- 4,99 % – Lufthansa
- 4,95 % – Fresenius
- 4,92 % – RWE
- 4,91 % – Deutsche Telekom
- 4,62 % – Covestro
- 4,49 % – HeidelbergCement
- 4,16 % – Daimler
- 3,08 % – Continental
- 3,06 % – Thyssenkrupp
- 3,02 % – BMW
- 2,68 % – Beiersdorf

Gegenüber dem Stand vom 16. Juni 2014 hat BlackRock unter anderem seine Anteile an Autoherstellern reduziert und **erheblich in deutsche Immobilienunternehmen** (im DAX vertreten durch Vonovia) investiert.

## Einfluss

Der Einfluss von BlackRock reicht über das eigene Vermögensportfolio hinaus. Viele andere Großinvestoren greifen auf das Analysesystem *Aladdin* der BlackRock-Tochter *BlackRock Solutions* zurück. Dutzende Zentralbanken wie die US-amerikanische FED, die Europäische Zentralbank (EZB), Finanzministerien und Staatsfonds lassen sich von den BlackRock-Experten beraten. So entwarf der Konzern das EZB-Kaufprogramm für Kreditverbriefungen (ABS), weil die Notenbanker Fachwissen von außen brauchten. In Griechenland und Zypern durchstößerte BlackRock als Experte für komplizierte Finanzprodukte die Bankbilanzen und beriet die Regierungen gegen Honorar. Umstritten ist, dass BlackRock persönliche Gespräche mit dem Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi, führt. Die EZB, deren Geldpolitik die Finanzmärkte prägt, braucht diesen Austausch nach eigenen Angaben, um die Dynamik an den Märkten zu verstehen. *„Doch der direkte Kontakt zur EZB beschert Blackrock einen massiven Informationsvorteil gegenüber kleineren Fondshäusern“*, sagt Hans-Peter Burghof, Finanzprofessor der Universität Hohenheim.

Die Journalistin Heike Buchter folgert im Handelsblatt aus ihren Recherchen: **„Keine Regierung, keine Behörde hat einen so umfassenden und tiefen Einblick in die globale Finanz- und Firmenwelt wie BlackRock.“** Die Wirtschaftsjournalistin Miriam Braun der Deutschen Welle veröffentlichte im August 2015 den Artikel **Blackrock – Die heimliche Weltmacht.**, in der sie sich mit den globalen Aktivitäten des Vermögensverwalters auseinandersetzt.

BlackRock ist wegen mehrerer Einsätze für die US-Regierung stark in die Kritik geraten, da das Unternehmen bei annähernd allen Rettungsaktionen während der Finanzkrise 2007/2008 beteiligt war. Allein für die Abwicklung der Portfolios der Investmentbank Bear Stearns und des Versicherungsunternehmens AIG erhielt BlackRock mindestens 180 Millionen Dollar von der US-Notenbank FED unter dem damaligen Vorsitzenden Ben Bernanke. Danach unterstützte BlackRock die amerikanische Zentralbank bei Milliardenengeschäften mit Hypothekenpapieren und beriet sie beim Einstieg bei der Citigroup. Die FED heuerte zudem BlackRock-Experten an, um die öffentlich-rechtlichen Hypothekenbanken Fannie Mae und Freddie Mac zu untersuchen. BlackRock agierte während der Finanzkrise auf Risiko und Kosten der Steuerzahler. **„BlackRock gehört zu den großen Gewinnern der Rettungsaktion“**, sagte Michael Smallberg vom *Project on*

*Government Oversight*, einer unabhängigen Organisation in Washington, die Entscheidungen der US-Regierung kontrolliert.

Der Hedgefondsinvestor Carl Icahn urteilt, **dass BlackRock „eine Bedrohung für die globalen Finanzmärkte“** und **„eine extrem gefährliche Firma“** ist. Icahn begründet diese Einschätzung mit dem Übergewicht von börsennotierten Fondsprodukten wie dem ETF-Geschäft, die er als illiquide erachtet. **„Sie verkaufen Liquidität. Aber es gibt keine Liquidität. Darum geht es. Und das ist es, was es in die Luft sprengen wird“** In einem von NBC übertragenen Schlagabtausch mit BlackRock-CEO Fink warnte Icahn vor BlackRocks Marktmacht.

Kritiker befürchten, dass, wenn wenige große Investoren einen großen Anteil des Aktien- oder Anleihemarktes beherrschen und diese Investoren plötzlich alle gleichzeitig verkaufen wollen oder müssen, niemand mehr da ist, der ihnen die Papiere abkaufen kann. Das Problem wird umso größer, wenn die Investoren gezwungen sind zu verkaufen, weil sie – wie BlackRock – mit ihren Fonds Indizes abbilden und dem allgemeinen Markttrend folgen müssen. Der Absturz würde dann noch verstärkt. Manch ein Markt könnte sogar ganz austrocknen.

Gleiche Bedenken ergaben die Auswertungen einer Studie der Ökonomen Massimo Massa, David Schumacher und Yan Wang: Anleger würden nervös werden, wenn einzelne Investoren zu große Aktienpakete halten. Denn das mache es im Krisenfall schwierig, die Papiere zu verkaufen. BlackRock sei dabei so etwas wie der „Elefant im Teich“, der potenziell das „Boot zum Schaukeln“ bringen könne.

Quelle: Wikipedia